

## Berlin-Film-Katalog stellt sich vor

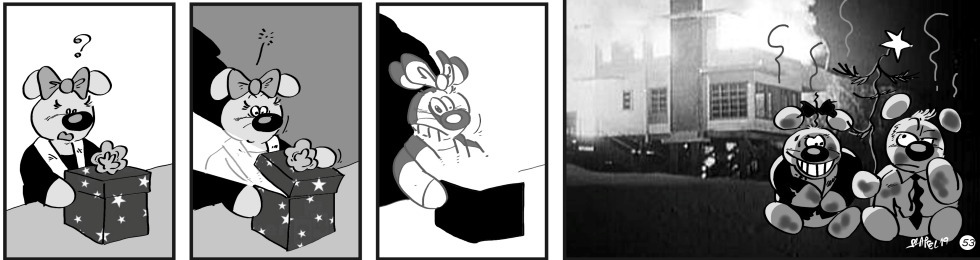
Berlin-Film-Katalog ist ein **nicht-kommerzielles Projekt zur Erstellung einer kompletten Berlin-Film-Datenbank, kostenlos nutzbar im Internet**: Alle Filme, die (erkennbar, also nicht nur in irgendeinem Studio) in Berlin gedreht wurden oder in Berlin spielen, sollen erfaßt werden – mit detaillierten, überprüften und daher verlässlichen Stab- und Inhaltsangaben, mit Einordnungen und Kommentaren.

Jeder soll Berlin-Film-Katalog nutzen können. Und **jeder soll sich an der Erstellung von Berlin-Film-Katalog beteiligen, seine Einschätzungen, Vorlieben und Abneigungen mitteilen können**. Momentan, wo sich Berlin-Film-Katalog noch in der Vorbereitungsphase befindet, beispielsweise durch **Ergänzung und/oder Korrektur unserer Filmliste**, die auf der Website [www.berlin-film-katalog.de](http://www.berlin-film-katalog.de) zu finden ist.

Die Idee zu Berlin-Film-Katalog entstand aus zwei Beobachtungen heraus: **Zu den vielen Filmen, die in Berlin gedreht wurden und/oder in Berlin spielen, gibt es bemerkenswert wenige Informationen** (auch nicht im Internet, wo man oft Texte findet, die wortwörtlich von Website zu Website kopiert wurden – mit samt den Fehlern). Und **es wird eine immer kleinere Auswahl an Berlin-Filmen in den Kinos wie im Fernsehen gezeigt**. Dementsprechend wird das Filmbild der Stadt von immer weniger Werken geprägt. Und immer mehr Berlin-Filme, darunter auch bedeutende, geraten in Vergessenheit.

Deshalb und um zu zeigen, daß Berlin-Film-Katalog nicht nur auf Geld wartet, sondern bereits etwas tut, gibt es jetzt den **Jour fixe des selten gezeigten Berlin-Films**: Seit Juni 2012 wird **jeweils am zweiten Montag im Monat** im Weißenseer **Brotfabrikkino** eine Berlin-Film-Rarität präsentiert.

## Christmas Me Deadly



Verantw.: Jan Gypmel, Schützenstraße 41, 12165 Berlin, [centrale@berlin-film-katalog.de](mailto:centrale@berlin-film-katalog.de)  
Photos: Deutsche Kinemathek/Museum für Film und Fernsehen – Comic: [www.marcel-und-pel.de](http://www.marcel-und-pel.de)



# Gorilla Bathes at Noon

Ein Film von Dušan Makavejev (OmU)

Vom 9.-11. Dezember 2019 um 18 Uhr  
im Brotfabrikkino

**Es war nur Nasenbluten**, dessentwegen Victor (also von seinem Namen her „der Sieger“) ins Krankenhaus kam. Doch als er entlassen wird, hat nicht der russische Soldat sich von seiner Truppe, sondern diese sich von ihm entfernt: Sie ist abgezogen aus Deutschland. Auch seine Frau mit dem gemeinsamen Kind will nichts mehr von ihm wissen. In die Heimat zurückkehren mag er nicht. Und so beginnt für Victor eine Odyssee durch das Berlin der frühen Neunziger, wo er erlebt, wie das riesige Lenin-Denkmal demontiert wird, wo ihm aber auch – in einer improvisierten Notbehausung mit anderen Ausgestiegenen und Ausgestoßenen – der leibhaftige Lenin erscheint (und zudringlich wird).

1932 in Belgrad geboren, sorgte Dušan Makavejev Anfang der siebziger Jahre für Furore mit „WR – Mysterien des Organismus“, nach dessen Verbot er nach Paris emigrierte. Auch dieses Spätwerk bietet eine **furiöse Mischung aus Fiktion, Dokumentation und gefundenem Material** (hier insbesondere Michail Tschiaurelis 1949 entstandener heroischer Kriegsfilm „Der Fall von Berlin“). Der Blick auf die Absurditäten des Lebens im Berlin des Jahres 1992 ist dabei vor allem ein Blick auf die Absurditäten der Geschichte, die zu diesem Zustand geführt haben, zuletzt der gerade untergegangene Ostblockkommunismus. Makavejev zeigt das ganze überbordende, teils auch verlogene Pathos, mit dem die Heilslehre verkündet, aber auch wildentschlossen geglaubt wurde, und das lächerlich wirkt angesichts dessen, wohin sie führte und wie sie endete. So entsteht ein **(bemerkenswert rarer) Abgesang auf eine gescheiterte Ideologie**, ein Film, der den Namen „Good bye, Lenin!“ wirklich verdient hätte.

Entsprechend gallige Reaktionen gab es, als „Gorilla Bathes at Noon“ 1993 im Berlinale-Wettbewerb außer Konkurrenz uraufgeführt wurde. Für Harald Martenstein hingegen war es **der schönste Film des ganzen Festivals**. Im „Tagespiegel“ vom 22. Februar 1993 resümierte er: „Distanz schärft den Blick. (...) ‚Gorilla‘ ist (...) nicht nur intelligent, sondern auch unterhaltsam. Ein fliegender Teppich. Aus der Distanz betrachtet, wird er vielleicht *der* Film dieses Festivals sein.“ Dennoch war „Gorilla Bathes at Noon“ seither nur sehr selten in Berlin zu sehen. Bis heute ist er **nicht auf DVD oder Blu-ray verfügbar**.

Wir zeigen den Film zur Erinnerung an Dušan Makavejev, der am 25. Januar 2019 verstorben ist, an den Abzug der russischen Truppen aus Deutschland, der sich 2019 zum fünfundzwanzigsten Male jährte, an den Zusammenbruch der kommunistischen Diktaturen vor dreißig Jahren und nicht zuletzt im Vorgriff auf den fünfundsiebzigsten Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs in Europa.

Berlin-Film-Katalog präsentiert damit zum 90. Mal eine *Berlin-Film-Rarität des Monats* im Brotfabrikkino. Mehr zu dem Projekt unter [www.berlin-film-katalog.de](http://www.berlin-film-katalog.de)

**Berlin-Film-Katalog wünscht frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr.**

**VORSCHAU:** Im Januar bringen wir Dietmar Hochmuths DEFA-Tragikomödie **Motivsuche** von 1989/1990 über einen Dokumentarfilmregisseur, der sich bei seiner Arbeit verliert.



***Man muß wohl von draußen kommen, um so einen liebevoll-grotesken Berlin-Film zu drehen.***

***Dieter Strunz, Berliner Morgenpost vom 22. Februar 1993***

**Gorilla Bathes at Noon** (deutsch-englisch-russische Originalfassung mit deutschen Untertiteln) – D 1992/1993 – 83 Min. – Farbe – R+B: Dušan Makavejev – K: Aleksandar Petković, Miodrag Milošević – M: Brynmor Jones – D: Svetozar Cvetković, Anita Mančić, Alexandra Rohmig, Petar Božović, Eva Ras

Vom 9.-11. Dezember 2019 um 18 Uhr im Brotfabrikkino, Caligariplatz 1, 13086 Berlin (Pankow/Weißensee, direkt an der Grenze zu Prenzlauer Berg). Straßenbahn: M 2, 12, M 13, Bus: 156, 158. Haltestelle: Prenzlauer Allee/Ostseestraße. Eintritt 7,50, ermäßigt 6 Euro. [www.brotfabrik-berlin.de](http://www.brotfabrik-berlin.de)